

Paula Print schaut in den Rettungswagen

Erste Hilfe Unsere Zeitungsentente lässt sich im Aystetter Kindergarten verbinden

VON DOMINIK MAI

Aystetten „Autsch, das tut weh“, klagt Zeitungsentente Paula Print. Gerade ist sie auf dem Weg zum Kindergarten „Schneeweißchen und Rosenrot“ in Aystetten, als sie über einen Stein stolpert und auf den Schnabel fällt. Mit Tränen in den Entenaugen watschelt sie die letzten Meter. Doch was ist das? Ein Rettungswagen der Malteser steht vor dem Kindergarten! „Was für ein Glück!“ Gleich wird Paula freudig von den Kindern empfangen. „Dein Schnabel ist ja ganz angeschwollen“, stellt Sofia fest: „Den müssen wir verbinden.“ Schnell ist die Vorschülerin mit Kompresse und Verband zur Stelle und verarztet Paula Print. Diese ist ganz verwundert, wie gut sich die Fünfjährige auskennt. Dann entdeckt Paula zwei Frauen in Sanitätserkleidung. Brigitte Manz und Daniela Priglmeir, Dozentinnen des Malteser-Hilfsdienstes, beobachten Sofia und Paula die ganze Zeit.

Die 24 Kinder des Aystetter Kindergartens nehmen gerade an einem Erste-Hilfe-Kurs der Malteser teil. Spielerisch lernen sie bei „Abenteuer Helfen“ die einfachen Mittel, damit sie im Notfall schnell helfen oder Hilfe holen können. Und nach drei Kurstagen wissen die jungen Nachwuchssanitäter richtig gut Bescheid: „Sie kennen die wichtigsten Notrufnummern und können am Telefon

Auskunft darüber geben, wie sie heißen, wo sie wohnen und was passiert ist“, weiß Brigitte Manz. Auch Erstmaßnahmen bei Wunden, Verbrennungen, Stürzen oder Vergiftungen lernen die Kinder kennen.

Mit viel Begeisterung sind sie bei der Sache. Sie wissen, was eine Mullbinde ist, wie man einen Fingerkuppenverband macht oder dass eine sterile Wundaufgabe „nur mit spitzen Fingern“ angefasst werden darf, „weil sonst die Bakterien miteinander kämpfen“, wie Johannes erklärt. Spaß haben die Kinder daran, sich selbst oder ihre Kuschtierchen zu verbinden. Mit viel Einfühlungsvermögen vermittelt die Mal-

Die Malteser

Die Malteser unterstützen Institutionen mit diversen Erste-Hilfe-Projekten von einzelnen Schnupperstunden in Kindergärten und Schulen bis hin zu mehrtägigen Kursen, sie bieten Beratung für Erste-Hilfe-AGs an Schulen und stehen für Gruppenleiter in der offenen Jugendarbeit zur Verfügung – mit dem Ziel, Werte zu vermitteln und die soziale Kompetenz zu stärken. Dadurch können Kinder und Jugendliche das Helfen als „positives Abenteuer“ begreifen und da sein, wenn andere auf Hilfe angewiesen sind. (doma)



Mit ihrem schmerzenden Schnabel konnte sich Paula Print bei den jungen Ersthelfern des Kindergartens Aystetten auch in einem waschechten Rettungswagen umschaun.

Foto: Dominik Mai

teser-Dozentin den Kindern wichtige Grundlagen des Themas Hilfe und Notfall. „Sie sollen lernen, dass es wertvoll ist, sich für andere einzusetzen, und dass es Spaß macht, das Erlernte anwenden zu können“, so die Kursleiterin.

Zeitungsentente Paula hat ihre Schnabelschmerzen inzwischen vergessen. Vor allem, weil sie Malte entdeckt hat: Der tapfere Ritter ist das Maskottchen der Malteser und hat die Kinder im Kurs begleitet. „Dauernd wurde ich verbunden und habe überall Pflaster bekommen“, erzählt er. Dann werden die beiden unterbrochen: „Wollt ihr den Rettungswagen anschauen?“, fragt Brigitte Manz. Ein begeistertes „Jaaa“ ist aus allen Ecken zu hören. Und schon stürzen alle hinaus, um den Wagen und das Blaulicht zu bestaunen. Brigitte Manz und ihre

Kollegin Daniela Priglmeir erklären genau, was im Wagen zu finden ist und wie die Geräte funktionieren.

Ob das Beatmungsgerät vorgeführt oder die Infusionsflasche aufgehängt wird, die Kinder sind mit Leib und Seele dabei. Sie testen, wie viel Sauerstoff sich in ihrem Blut befindet. Hier können die Vorschüler noch einmal zeigen, was sie gelernt haben und erfahren, dass es für die wichtigsten Organe wie Herz, Lunge und Gehirn Geräte gibt, die im Notfall Erste Hilfe leisten können.

Der kleine Noah darf sich sogar auf die Vakuummattlage legen, die aber leider nicht funktioniert. Besonders der Defibrillator hat es den Kindern angetan. Hier können sie



sehen, wie ihr Herz schlägt. Ein kleines Mädchen ist ganz begeistert: „Ich kann die Berge sehen“, ruft sie erstaunt, als auf der Leuchtanzeige die Frequenz angezeigt wird. Über das laute Martinshorn staunen alle nicht schlecht: „Das ist so laut, dass ich es sogar mit zugehaltenen Ohren hören kann“, ist Sofia überrascht.

Zum Abschluss bekommen die Kinder eine Urkunde und einen Erste-Hilfe-Schulranzen mit Pflastern, Binden und Verbänden von Ritter Malte überreicht. Auch Paula Print freut sich über das Geschenk. „Jetzt kann ich mal jemandem helfen, wenn er sich verletzt hat.“ In drei Tagen darf Paula ihren Verband abmachen, dann ist der Schnabel wieder heil ...

► Informationen unter www.malteser-augsburg.de